

Die Dritte Welt seit der Weltwirtschaftskrise

Gliederung

- ◆ Unabhängigkeit — Weltgesellschaft — (gescheiterte) Entwicklung
- ◆ Die Entwicklung der Terms of Trade [ToT]
- ◆ Importsubstituierende Industrialisierung [ISI]
- ◆ Die Krise der Entwicklungsfinanzierung
- ◆ Die Wachstumskrise der 1980er Jahre

Die Globalisierung des Nationalstaats Phasen der Entkolonialisierung

- ◆ Die unmittelbaren Nachwirkungen des Zweiten Weltkriegs
Unabhängigkeit süd- und südostasiatischer Länder im Gefolge des z. T. in den Kolonien ausgetragenen Konflikts zwischen Japan und den westlichen Alliierten
 - ◆ Die Entstehung der afrikanischen Staaten um 1960
 - ◆ Frühe, zum Teil konfliktive Unabhängigkeitsbewegungen (Nasser in Ägypten, Mau-Mau-Bewegung in Kenia, Kwame Nkrumah in Ghana) führten zur Unabhängigkeit einzelner Länder bis 1958
 - ◆ 1960–1963 wurde ein Großteil der afrikanischen Territorien unabhängig
 - ◆ Späte Wellen der Entkolonialisierung
 - ◆ Revolution in Portugal (1974) → Unabhängigkeit v. a. afrikanischer Kolonien
 - ◆ Zerfall der Sowjetunion 1991 → Entstehung von Staaten in Kaukasus und Zentralasien
- Der souveräne Nationalstaat mit Staatsbürger*innen wird zu einem globalen Phänomen

05.02.2021

Die Dritte Welt seit der Weltwirtschaftskrise

3

Entwicklung als zentraler Wert einer Weltgesellschaft

- ◆ Globale Staatsbürgerlichkeit
Die Menschenrechtscharta der UNO von 1948 sowie die Gewährung politischer Rechte an Kolonien durch Kolonialmächte beinhalteten das Postulat von staatsbürgerlichen Rechten ohne Ansehen von Geschlecht, Rasse und Klasse.
- ◆ Das Recht auf Entwicklung
 - ◆ Ein angemessener Lebensstandard, der die Befriedigung von Grundbedürfnissen gewährleistet, wurde verbreitet als Grundrecht stipuliert:
 - ◆ Deklaration zu den Zielen der Kolonialpolitik der Labour-Regierung in GB 1947: »... to guide the colonial territories to responsible self-government within the Commonwealth in conditions that ensure to the people both a fair standard of living and freedom from oppression from any quarter ...«
 - ◆ Menschenrechtscharta der UNO § 25, 1: „Jeder hat das Recht auf einen Lebensstandard, der seine und seiner Familie Gesundheit und Wohl gewährleistet ...“
 - ◆ Entwicklung war damit zentraler Wert einer normativ integrierten Weltgesellschaft.
- ◆ Das Recht auf Entwicklung als globaler Wert ist Ausgangspunkt für eine global organisierte Entwicklungspolitik und -finanzierung.

05.02.2021

Die Dritte Welt seit der Weltwirtschaftskrise

4

Das Scheitern von Entwicklung Nur vereinzelte Konvergenz bis 1980er Jahre

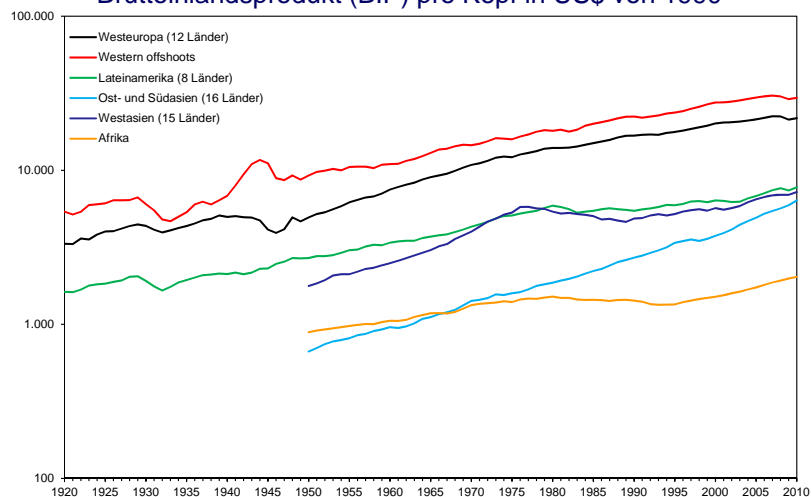
- ◆ In vielen Teilen der Dritten Welt lag in der 2. Hälfte des 20. Jh. das Wachstum des Volkseinkommens pro Kopf unter dem Niveau der hochentwickelten Länder
 - ◆ Höheres Wachstum (als in hochentwickelten Ländern) in Ost- und Südostasien, seit ca. 1980 auch China und Indien: aufstrebende Volkswirtschaften (*emerging economies*); außenwirtschaftliche Öffnung – Spezialisierung auf Industriegüterexporte
 - ◆ Unterdurchschnittliches Wachstum in Lateinamerika, Afrika, Nahem Osten
- ◆ Das „Verlorene Jahrzehnt“ der 1980er Jahre
 - ◆ in Lateinamerika, Afrika, Nahem Osten war das Wirtschaftswachstum in den 1980er Jahren besonders schwach bzw. z. T. negativ
 - ◆ Verbindung zu
 - ◆ Verschuldungskrise
 - ◆ Zerfall der relativen Preise von Rohwaren

05.02.2021

Die Dritte Welt seit der Weltwirtschaftskrise

5

Entwicklung des Volkseinkommens, 1920–2000: Regionen Bruttoinlandsprodukt (BIP) pro Kopf in US\$ von 1990



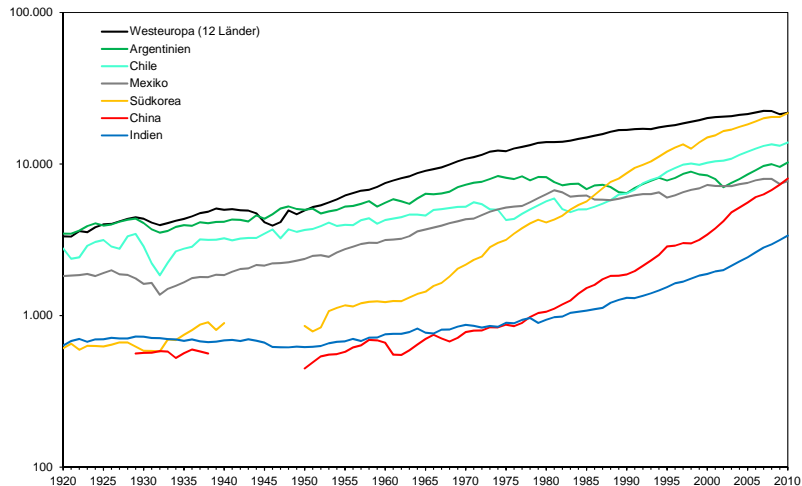
Quelle: Maddison Project Database 2013.

05.02.2021

Die Dritte Welt seit der Weltwirtschaftskrise

6

Entwicklung des Volkseinkommens, 1920–2000: Länder Bruttoinlandsprodukt (BIP) pro Kopf in US\$ von 1990



Quelle: Maddison Project Database 2013.

05.02.2021

Die Dritte Welt seit der Weltwirtschaftskrise

7

Die Gabelung in den 1980er Jahren Die aufstrebenden Volkswirtschaften

- ◆ Die 1980er Jahren waren nicht überall ein verlorenes Jahrzehnt!
- ◆ Die sogenannten aufstrebenden Volkswirtschaften
 - ◆ Bereits ab den 1960er Jahren spezialisierten sich kleinere Volkswirtschaften in Ost- und Südasien auf Exporte arbeitsintensiver Industriegüter
 - ◆ Südkorea, Taiwan, Hongkong, Singapur (sogenannte „Tigerstaaten“)
 - ◆ Montageindustrien in Malaysia
 - ◆ Außenwirtschaftliche Öffnung Chinas und Indiens 1979 bewirkten, dass Volkswirtschaften mit zahlreichen Arbeitskräften in die weltweite Arbeitsteilung der Produktion von Industriegütern integriert wurden
 - ◆ Wichtiger Impuls für die zweite Welle der modernen Globalisierung
- ◆ Auch in einigen anderen Ländern um 1980 (erfolgreiche) liberale Strukturreformen
 - Z. B. Chile
- ◆ Länder mit offenen Außenwirtschaften überstanden die Krise der 1980er Jahre besser und erfuhren danach ein rasches Wachstum
- ◆ Das Folgende lässt die aufstrebenden Volkswirtschaften außen vor!

05.02.2021

Die Dritte Welt seit der Weltwirtschaftskrise

8

Die wichtigsten Argumente zur Erklärung des geringen Wirtschaftswachstums in der Dritten Welt

- ◆ Fallende Terms of Trade
... und deshalb geringe Wachstumsimpulse von Rohwarenexporten
- ◆ Fehlallokation von Ressourcen insbesondere aufgrund einer Politik der Importsubstituierenden Industrialisierung
- ◆ Geringe Wachstumsimpulse der Entwicklungsfinanzierung

Fallende Terms of Trade

Die Terms of Trade [ToT] von Rohwaren

◆ Definition (Rekapitulation)

Terms of Trade = Veränderung der Exportpreise / Veränderung der Importpreise

◆ Seit den 1920er Jahren fielen die Terms of Trade von Rohwaren

- ◆ Abschwünge: Weltwirtschaftskrise, frühe 1960er Jahre, 1980er Jahre
- ◆ Temporäre Erholungen: 2. Weltkrieg, Koreakrieg, Rohstoffbooms der 1970er Jahre

◆ Erklärung

- ◆ Die Nachfrage nach vielen Rohwaren ist durch eine geringe Einkommenselastizität geprägt (sog. Engelsches Gesetz)
Einkommenszuwächse werden unterdurchschnittlich für Grundnahrungsmittel und Genussmittel ausgegeben, dagegen überdurchschnittlich für langlebige Konsumgüter
- ◆ Die Importnachfrage nach vielen Rohwaren ist preiselastisch
Nehmen die Importpreise zu, so besteht ein Anreiz zur lokalen Produktion bzw. Substitution durch synthetische Stoffe

05.02.2021

Die Dritte Welt seit der Weltwirtschaftskrise

11

Terms of trade von Rohwaren



Preisindex von 24 Rohwaren, gewichtet nach dem jeweiligen Anteil an den Weltexporten 1977–1979, deflationiert um einen Preisindex von Industriegütern; 1900=100.

Quelle: Ocampo, José Antonio und Mará Ángela Para: »The terms of trade for commodities in the twentieth century«, *CEPAL Review* 79 (2003), 7–35, hier S. 11.

05.02.2021

Die Dritte Welt seit der Weltwirtschaftskrise

12

Folgen sinkender Terms of Trade der Länder der Dritten Welt

◆ Schwankende Terms of Trade und Wohlfahrt

Starke Zunahmen der Terms of Trade (*windfall profits*) in den 1970er Jahren wurden nicht in Investitionen gelenkt, sondern schlugen sich unmittelbar in einer Erhöhung von Importen nieder

◆ Schuldenkrisen

Abnahmen der Terms of Trade schlugen sich in den 1930er und 1980er Jahren in verbreiteter Zahlungsunfähigkeit souveräner Schuldner nieder
(Schulden bleiben konstant hoch, während zu ihrer Bedienung bei sinkenden Preisen und meist konstanter Technologie mehr produziert werden muss)

◆ Änderung von Außenhandelsstruktur und Außenhandelsorientierung

- ◆ 1930er Jahre Importsubstituierende Industrialisierung
- ◆ 1980er Jahre Verlagerung zum Export nichttraditioneller, arbeitsintensiver Agrargüter (Obst, Gemüse), Industriegüter

Importsubstituierende Industrialisierung

und damit zusammenhängende Fehlallokation von Ressourcen

Importsubstituierende Industrialisierung

Definition — Kontext

◆ Definition

- ◆ Industrialisierungspfad, der zunächst meist spontan durch die Produktion wenig kapital- und technologieintensiver Industriegüter des alltäglichen Bedarfs einsetzt, die profitabel lokal erfolgen kann

Hauptsächliche Branchen: Textilien, Getränke (Bier), Seife, Streichhölzer

- ◆ Die Entwicklung weiterer Verarbeitungsstufen ...

- ◆ Produktion von industriellen Halbfabrikaten (z. B. Stahl)
- ◆ Produktion von langlebigen Konsumgütern (z. B. Autos, elektrische Geräte)
- ◆ Produktion von Kapitalgütern

... erfolgte meist mit Förderung durch wirtschaftspolitische Maßnahmen

Zoll- und Währungspolitik, Preispolitik, Eigentumspolitik (staatliche Unternehmen)

◆ Kontext

- ◆ Mit den sinkenden Terms of Trade von Rohwaren war der spontane Entwicklungspfad der Peripherien in der Atlantischen Ökonomie vor 1914 kaum mehr gangbar
- ◆ Für eine auf die Produktion industrieller Grund- und Halbfabrikate (Stahl, Energie) gerichtete Industrialisierungsstrategie (wie in den UdSSR, China, zeitweise Indien) waren die Märkte der meisten Drittweltländer zu klein

05.02.2021

Die Dritte Welt seit der Weltwirtschaftskrise

15

Importsubstituierende Industrialisierung

Phasen

◆ Spontane ISI in den 1930er/1940er Jahren (v. a. Lateinamerika)

- ◆ Anfang 1930er Jahren erforderten Exporteinbrüche und Zahlungskrisen starke Importrestriktionen, denen keine ähnlich weit gehende Reduktion der Binnennachfrage gegenüber stand → Anreiz für lokale Industriegüterproduktion
- ◆ Analoger Anreiz durch geringe Verfügbarkeit von Industriegütern im 2. Weltkrieg
- ◆ Um 1950 war in größeren bzw. wohlhabenderen lateinamerikanischen Ländern die Importsubstitution alltäglicher Konsumgüter weitgehend erreicht

◆ Gelenkte ISI in den 1950er–1970er Jahren

- ◆ Explizites entwicklungspolitisches Konzept, Einsatz wirtschaftspolitischer Instrumente
- ◆ In größeren Ländern Vertiefung von ISI zur Herstellung von industriellen Halbfabrikaten, Kapitalgütern, langlebigen Konsumgütern
- ◆ Erhebliche Rolle von staatlichen Investitionen und zum Teil MNU
- ◆ Um 1972/3 Höhepunkt der ISI (in Lateinamerika minimaler Offenheitsgrad)

◆ Krise und Ende der ISI ab späten 1970er Jahren

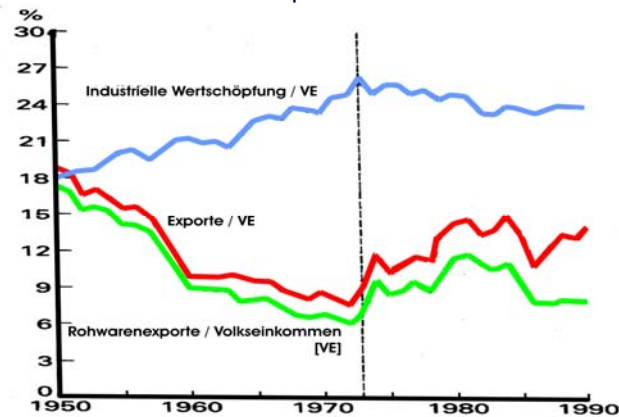
Schuldenkrisen ab ca. 1980 erforderten verbreitet die Aufgabe von ISI

05.02.2021

Die Dritte Welt seit der Weltwirtschaftskrise

16

Imports substituierende Industrialisierung Das Beispiel Lateinamerikas



Anteil der industriellen Wertschöpfung am Volkseinkommen, Anteil der Exporte insgesamt bzw. der Exporte von Rohwaren am Volkseinkommen, Lateinamerika 1950–1990

Quelle: Ricardo Ffrench-Davis et al.: The Latin American economies, 1950–1990, S. 159–249 in Bethell, Leslie (Hg.): The Cambridge History of Latin America, Bd. 6/1, Cambridge: Cambridge University Press, 1994, hier S. 175.

05.02.2021

Die Dritte Welt seit der Weltwirtschaftskrise

17

Imports substituierende Industrialisierung Politikinstrumente

- ◆ **Währungspolitik**
 - ◆ Überbewertete Währungen begünstigen Importeure von industriellen Vorleistungen, benachteiligen Exporteure von Rohwaren
 - ◆ Nach Güterklassen differenzierte Wechselkurse können Importe von Fertigwaren erschweren
- ◆ **Handelspolitik**
 - ◆ Prinzip: Behinderung der Importe von Fertigwaren, Erleichterung der Importe von Vorprodukten
 - ◆ Mittel (unter anderen): differenzierte Zölle
 durchschnittliche Zollsätze Brasiliens 1960: Kurzlebige Konsumgüter 260%, dauerhafte Konsumgüter 328%, Halbfabrikate 80%, industrielle Rohwaren 106%, Kapitalgüter 84%
- ◆ **Aufbau von Staatsunternehmen**
 - ◆ Staatliche Grundstoffindustrien (z. B. Brasilien 1940er Jahre: Eisenbergbau/Stahl, Erdöl) können ISI in kapitalintensiven Sektoren begünstigen
 - ◆ Finanzierung u. a. durch Zentralbankkredite → Inflationsquelle

05.02.2021

Die Dritte Welt seit der Weltwirtschaftskrise

18

Imports substituierende Industrialisierung Gründe für den Misserfolg

- ◆ Preisverzerrungen behinderten Wirtschaftswachstum
 - ◆ Preisverzerrungen zugunsten ISI von Kapitalgütern erhöhte deren relativen Preise und behinderten dadurch Kapitalakkumulation
 - ◆ Inflation und problematischer Außenwert der Währung behinderte die Bildung stabiler Erwartungen seitens der Wirtschaftssubjekte
- ◆ Markteinge verunmöglichte die Ausnutzung von Skalenerträgen
 - ◆ Geringe Bevölkerung und niedriges Pro-Kopf-Einkommen vieler Drittweltländer implizieren die Existenz eines relativ kleinen Markts
 - ◆ Die Skalenerträge moderner Industrieproduktion können so nicht erreicht werden → Preise von Industriegütern lagen oft über dem Weltmarktniveau
 - ◆ Die Entlastung von Importen von Fertigwaren überstieg oft nicht die Importe von Vorleistungen sowie die Bedienung von Auslandskapital → Zahlungskrisen
- ◆ Geringe Anpassungsfähigkeit gegenüber externen Schocks
Länder mit ISI waren gegenüber Erdölkrise der 1970er Jahren wegen schwach ausgeprägter Preismechanismen verletzlicher als außenorientierte Länder

05.02.2021

Die Dritte Welt seit der Weltwirtschaftskrise

19

ISI vs. außenorientierte Entwicklung Anpassung an den Ersten Erdölschock

	Außenorientierte Länder		Innenorientierte Länder	
	1963–1973	1973–1979	1963–1973	1973–1979
Marginale Kapitalkoeffizient ($\Delta K/\Delta Y$)	3,0	3,3	3,5	4,8
Wachstum des Volkseinkommens pro Kopf	4,8	5,7	3,5	2,6
<i>Externe Schocks, 1974–1978</i>				
Terms of Trade-Effekt/BIP	-5,4		-3,1	
Exportvolumen/BIP	-2,1		-0,8	
<i>Reaktionen, 1974–1978</i>				
Externe Finanzierung/BIP	-1,0		3,8	
Wachstum des Marktanteils/Exporte	14,4		-8,4	
Imports substitutionseffekte/Importe	13,7		1,6	

Quelle: Balassa, Bela: Comparative advantage, trade policy and economic development, New York: Harvester Wheatsheaf, 1989, S. 175, 258 f., 264 f.

05.02.2021

Die Dritte Welt seit der Weltwirtschaftskrise

20

Entwicklungsfinanzierung

Allgemeines

- ◆ Das Recht auf Entwicklung als Sozialrecht einer globalen Staatsbürgerlichkeit legitimiert den Anspruch auf nicht allein durch Marktkräfte regulierte Entwicklungsfinanzierung seitens der hochentwickelten Länder
- ◆ Allmähliche Ausbildung eines Systems der Entwicklungsfinanzierung
 - ◆ Langsamer Vorgang, der sich von den 1950er bis in die 1970er Jahre erstreckte
 - ◆ Anfänglich starke Orientierung an politischen Interessen
 - ◆ Eindämmung des Kommunismus im Kalten Krieg, daher starke Fokussierung der US-Hilfe auf Konfliktregionen
 - ◆ Unterstützung neu unabhängiger Länder durch ehemalige Kolonialmächte
 - ◆ Konzeptionelle und organisatorische Ausdifferenzierung bis 1970er Jahre
 - ◆ Ca. 1973 Konzept der armutsorientierten Entwicklungshilfe: „investment in the poor“
 - ◆ Steigende Bedeutung multilateraler Organisationen in der Entwicklungsfinanzierung

05.02.2021

Die Dritte Welt seit der Weltwirtschaftskrise

21

Krise der Entwicklungsfinanzierung

- ◆ Geringe Wachstumseffekte
 - ◆ Beschränkte kurzfristige Wachstumseffekte von Entwicklungshilfe
 - ◆ Konvergenz des Wirtschaftswachstums konnte damit aber nicht erreicht werden
 - ◆ Fehlende Wachstumseffekte der Eurokredite in den 1970er Jahren
- ◆ Veränderung der Konzepte der Entwicklungsfinanzierung
 - ◆ Seit den 1970er Jahren Rückgang des Gewichts bilateraler Entwicklungshilfe
 - ◆ In den 1980er Jahren Verschiebung von genuiner Finanzierung der „Investition in Arme“ zur Abfederung von Anpassungsfolgen und (seit 1989) zu Entschuldungsbemühungen
 - ◆ Beides sind Hinweise auf die sinkende Relevanz von Entwicklung als legitimum Wert der Weltgesellschaft

05.02.2021

Die Dritte Welt seit der Weltwirtschaftskrise

22

Die Wachstumskrise der 1980er Jahre

05.02.2021

Die Dritte Welt seit der Weltwirtschaftskrise

23

Die „verlorenen 1980er Jahre“ Erklärung der Wachstumsschwäche

◆ Schuldenüberhang: Definition

- ◆ Höhe des Schuldendienstes, die negative Konsequenzen für das Wirtschaftswachstum hat und dadurch Zahlungsschwierigkeiten perpetuiert
- ◆ In vielen Ländern der Dritten Welt wurde die Anpassungslast (d. h. die Umlenkung von Ressourcen zur Wiederherstellung der Zahlungsfähigkeit in der Schuldenkrise) vor allem durch die Reduktion von Investitionen (kaum des Konsums) getragen, mit negativen Konsequenzen für das Wirtschaftswachstum und damit künftige Zahlungsfähigkeit

◆ Unterschiede in der Abwärtsflexibilität des Konsums

Im Unterschied zu Lateinamerika wurde in etlichen Ländern in Südost- und Ostasien die Anpassung zu einem erheblichen Teil durch eine Reduktion des Konsums getragen.
Erklärungen

- ◆ Höhere Einkommensungleichheit in Lateinamerika, was den Spielraum für die Verringerung des Konsums begrenzte
 - ◆ Zum Teil deshalb geringere politische Stabilität, was die Fähigkeit lateinamerikanischer Länder zur Durchsetzung von sozial harten Anpassungsmaßnahmen verringerte
- Erklärung, weshalb in Ost- und Südasiens eine konsequentere Reorientierung in Richtung einer steigenden Offenheit erfolgte und damit ein höheres Wirtschaftswachstum stattfand

05.02.2021

Die Dritte Welt seit der Weltwirtschaftskrise

24

Politische Instabilität und Abwärtsrigidität der Konsumquote

	Privater Konsum / Volkseinkommen 1968–1981	Privater Konsum / Volkseinkommen 1982–1988	Index politischer Instabilität, 1980er Jahre
Ost- und Südasiens	65,3%	63,2%	1,17
Lateinamerika	70,9%	73,8%	1,66

Der Index politischer Stabilität bezieht sich auf die Häufigkeit von Verfassungswechseln, Regierungskrisen und Militärcoups, Revolten und Streiks. Berücksichtigt wurden 7 Länder in Süd- und Ostasien sowie 18 Länder in Festlandlateinamerika

Quelle: Kaminsky, Graciela und Alfredo Pereira: The debt crisis: lessons of the 1980s for the 1990s, in: Journal of Development Economics 50, 1996, 1–24, hier S. 14, 15.